



---

## Kommentar:

25.10.2018 (AMI) – Die Rapsterminkurse in Paris zeigen sich derzeit unentschlossen, richtungsweisende Impulse fehlen. Zuletzt notierte der Fronttermin bei 371,75 EUR/t und damit nur knapp über Vorwochenlinie. Dem deutschen Rapskassamarkt gibt die Kursentwicklung in Paris damit keine neuen Impulse. Doch auch sonst geht es ruhig zu, umgesetzt wird nur wenig. Nach wie vor sind die Pegelstände niedrig und die Rapslieferungen über den Wasserweg entsprechend eingeschränkt. LKW-Raum ist indes knapp und teuer. Die Frachtkosten haben sich wohl verdrei- oder sogar vervierfacht, das lähmt die Umsätze am Kassamarkt. Die meisten Käufer warten ab und hoffen auf eine spürbare Entspannung der Situation ab Mitte November. Gleichzeitig herrscht auf der Angebotsseite aber auch kein Verkaufsdruck, denn es wurden bereits einige Kontrakte geschlossen, sodass nun keine Eile besteht. Die Ölmühlen in Deutschland sind bis Jahresende gedeckt und auch für das erste Quartal 2019 ist die Versorgung bei den meisten schon recht gut. Große Lücken gibt es aber noch im zweiten Quartal 2019. Wie üblich spekulieren Abgeber hier noch auf deutliche Preissteigerungen.

Die Lage am Sojaschrotmarkt in Deutschland ist seit Wochen im Prinzip unverändert. Ohne orientieren sich die Preise fast ausschließlich an den Vorgaben aus Chicago. Aus der Mischfutterindustrie kamen zuletzt keine entscheidenden Impulse. Gekauft wird lediglich von der Hand in den Mund, also nur kleine Mengen für den vorderen Bedarf. Marktteilnehmern zufolge ist das nun schon seit Monaten die Situation am Markt. Viele Käufer dürften sich derzeit vor allem aus zwei Gründen zurückhalten: Entweder haben sie ihre Versorgung bereits langfristig abgesichert und müssen nun erst einmal nichts mehr zukaufen oder aber sie warten auf Preisnachlässe. Die Rapsschrotpreise in Deutschland tendieren ebenfalls schwächer. Zuletzt wurden 235 EUR/t im Bundesdurchschnitt genannt, was einem Rückgang von 7 EUR/t zur Vorwoche entspricht. Ein Stück weit orientiert sich Rapsschrot am Preisverlauf für Sojaschrot, unentschlossen Rapsterminkurse liefern ebenfalls keine Unterstützung.

Die Rapsölpreise tendieren wieder fester. Mit 765 EUR/t fob Hamburg wurden zuletzt wieder 5 EUR/t mehr gefordert als eine Woche zuvor und damit wieder so viel wie vor zwei Wochen. Nach wie vor profitieren die Rapsölpreise von der regen Biodieselnachfrage. Auch wenn die Umsätze zuletzt ins Stocken gerieten, ist das Kaufinteresse der Beimischer für winterfesten Biodiesel (Rapsmethylester) ungebrochen, sodass stetig kleinere Mengen geordert werden und es dürften bis Jahresende noch so einige Lücken zu füllen sein. Von der stetigen bis regen Biodieselnachfrage profitiert auch das Rapsöl, das als Rohstoff für die Herstellung von Rapsmethylester eingesetzt wird. Auf der Angebotsseite sind es nach wie vor die niedrigen Pegelstände auf den Wasserwegen, die den Transport einschränken bis teilweise unmöglich machen. Raps und Nachprodukte können häufig nicht über die Flüsse geliefert werden, aber für den Transport per LKW werden teils hohe Frachtkosten erhoben, zumal entsprechende Transportkapazitäten mittlerweile sehr begrenzt sein sollen. All das bringt dem Rohstoff Raps und den Nachprodukten Schrot und Öl preisliche Unterstützung. Während Rapsöl wieder fester tendiert, sind die Sojaölpreise unter Druck geraten. Auf Wochensicht hat Sojaöl 15 EUR/t an Wert verloren, zuletzt wurde ein Großhandelspreis fob Hamburg von 650 EUR/t festgestellt.